

Thema	Presseveröffentlichung NN / Stadt Nürnberg
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 18.07.2018

Arbeit im Café statt in der Werkstatt

Noris-Inklusion plant Gastro-Betrieb — Menschen mit Behinderung in Küche und Service

Raus aus der Werkstatt, rein ins Café: Die gemeinnützige Noris-Inklusion will einen eigenen Gastro-Betrieb auf die Beine stellen: 28 Menschen mit Behinderung sollen dort Arbeit finden.

Die Idee, Menschen mit einer Behinderung in der Gastronomie einzusetzen, stammt von den Betroffenen selbst. Der Wunsch sei dagewesen, jetzt komme man ihm nach, sagt Tobias Braun, Assistent der Geschäftsleitung der Noris-Inklusion. Dafür soll eine gemeinnützige Tochter der städtischen Noris-Inklusion gegründet werden. Der Stadtrat muss dafür in seiner nächsten Sitzung Ende Juli nur noch seine Zustimmung geben.

„Das ist Neuland für uns“, fährt Braun fort. Und das umfasst gleich mehrere Einsatzgebiete: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen künftig unter Anleitung eine Cafésbar am Hauptmarkt bewirtschaften. Am Rat-

haus ist, wie berichtet, ein Laden geplant, in dem zum Beispiel Kräuter aus der Gärtnerei der Noris-Inklusion, Töpferwaren sowie Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen verkauft werden. Der Start ist für November 2018 geplant.

Ab Mai 2019 soll die neue Gastro gGmbH auch das Seecafé des NürnbergStifts am Wöhrder See betreiben. Neben Vollzeit- und Teilzeitkräften sollen dort einmal zehn Männer und Frauen mit Handicaps arbeiten.

Ein neues kleines Gastro-Angebot soll auch in das Verkaufsgewächshaus „Marktplatz Marienberg“ der Gärtnerei der Noris-Inklusion integriert werden. Zu den Tätigkeiten der künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehörten die Ausgabe von Kuchen, die in der Werkstattküche gebacken oder zugekauft wurden, und von belegten Brötchen und Kaffee und Kaltgetränken. „Des Weiteren leisten die

Beschäftigten Tätigkeiten wie Geschirr abräumen und Herrichten der Cafésbar unter Anleitung einer gastronomischen Fachkraft mit pädagogischer Zusatzqualifikation“, heißt es in der Vorlage für die Stadträte. Die Integration in die Gärtnerei mache das Angebot niedrigschwellig. Dort können Menschen mit Behinderungen reinschnuppern ins Gastro-Geschäft, um zu sehen, ob es ihnen liegt. Der Start ist für Oktober 2018 vorgesehen.

Auch das geplante Tagescafé im Bürgertreff Werderau könnte von Menschen mit Behinderung betrieben werden. Die Pläne sind hier allerdings noch nicht so weit gediehen. Die Umsetzung ist nicht vor 2020 geplant.

Was dagegen schon läuft: Im Waldcafé im Walderlebniszentrum Tennenlohe servieren Behinderte Kuchen. Das Angebot kommt laut Braun gut an. „Das Publikum ist angetan.“ sto

(Siehe StandPunkt rechts)

Kein Selbstläufer

Inklusion scheitert im Alltag immer noch viel zu oft

VON SABINE STOLL

Dass Inklusion alles andere als ein Selbstläufer ist, hat die jüngste Debatte um ein Bremer Gymnasium gezeigt. Dort hatte eine Schulleiterin gegen die eigene Bildungssenatorin geklagt, weil sie keine behinderten Kinder an ihrer Schule aufnehmen wollte. Die Begründung: Eine Inklusionsklasse würde weder den Bedürfnissen der zu fördernden Schüler noch denen der regulären Schüler gerecht.

Der befremdliche Gang des Gymnasiums vor Gericht löste eine Welle der Empörung aus.

Die Integration von Menschen mit Behinderungen scheitert nach wie vor viel zu häufig im Alltag. Weil Vorurteile im Weg stehen und es manchmal am Willen fehlt. Doch Inklusion muss man wollen und

dafür die finanziellen und personellen Ressourcen lockermachen. Die Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit Menschen

mit Behinderung und Menschen ohne gut gemeinsam lernen, arbeiten oder wohnen können.

Deshalb sind alle Bemühungen für mehr Inklusion nur zu begrüßen. So auch das Ziel der Noris-Inklusion, mehr Menschen unter Anleitung und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten in der

Gastronomie zu beschäftigen.

Bezeichnenderweise ist der Wunsch, im Café zu arbeiten, in den Reihen der von Noris-Inklusion betreuten Menschen selbst gewachsen. Das sind doch gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start.

DER STANDPUNKT